

Weitere Info-Tafeln zur Siedlungsgeschichte von Gieselwerder Dorfwüstung Artelesem - Hospital Hilgershof

Der Eco-Pfad Gieselwerder verläuft im Dorfgebiet und im angrenzenden Lumbachtal („Wasser bergauf“). Größere Tafeln und kleinere Info-Schilder geben zur Dorfgeschichte und Dorfentwicklung von Gieselwerder Hinweise.

Aber auch in einiger Entfernung von der Ortslage befinden sich in der Gemarkung links und rechts der Weser mittelalterliche Wohnplätze, die im 14. Jahrhundert wüst fielen, also von den Bewohnern verlassen wurden. An zwei dieser ehemaligen Siedlungsstätten möchten wir mit Info-Tafeln erinnern.

Dorfwüstung Artelesem

„Im Seefelde“ am Radweg nach Lippoldsberg nahe dem Galgengrund bestand vom 8. bis 14. Jahrhundert ein Dorf, das damals mindestens so groß war wie Gieselwerder und auch Badenhausen, Vorgängersiedlung von Lippoldsberg (Unterdorf). Lange haben die Historiker gerätselt, um welches Dorf es sich dort gehandelt hat. Ein Flurname ist nicht geblieben. Heute wird davon ausgegangen, dass dort in der Talau das Dorf Artelesem (Artemissen) gelegen hat, das 1080 der Kirche in Lippoldsberg zugewiesen wurde. Lage, Größe und Alter sind anhand gefundener Gefäßscherben (Irdenware der früheren Bewohner) ermittelt worden.

Hospital Hilgershof

Zwischen den Fluren „Im toten Förder“ und „In den Marschen“ am Radweg nach Gottstreu lag im Mittelalter ein Hospital/Hospiz. Die karikative Einrichtung bestand zur Zeit der „Stadt“ Gieselwerder im 13. und 14. Jahrhundert. Der Standort konnte durch Scherbenfunde lokalisiert werden.

Die Namen „Hilgershof“ und „Hilgershöfer Born“ sind noch in älteren Karten zu lesen. Die aktuelle Flurbezeichnung „Im hillgen Hagen“, angrenzend an den Standort, erinnert an die Waldrodung durch die Betreiber des Hospitals.

Weder zu Name und Lage der Dorfwüstung Artelesem noch von der mittelalterlichen Existenz des Hospitals Hilgershof sind im Dorf und der Umgebung Überlieferungen bekannt – daher die Info-Tafeln.



Im Nebel hat Vereinsvorsitzender Dirk Hofmeister die Info-Tafel „Hilgershof“ am Radweg nach Gottstreu aufgestellt. Das mittelalterliche Hospital stand ganz in der Nähe. Radfahrer und Wanderer können sich bei einer Rast informieren.

(Roland Henne, 11/2022)



Verein Heimat und Kultur
Gieselwerder e.V.

Dorfwüstung Artelesem

Südlich des Galgengrunds in der Flur „Im Seefelde“, Gemarkung Gieselwerder, lag im Mittelalter etwa vom 8. bis 14. Jahrhundert ein für die damaligen Verhältnisse größeres Dorf. Nach neuen Erkenntnissen war es „Artelesem“ (auch Artemissen/Artermissen), zugehörig zur Burg Gieselwerder. Gefundene Keramikscherben (Irdenware) lassen die zeitliche Einordnung zu.

Um das Jahr 1080 wurde das Dorf aus dem Send der Kirche Oedelsheim gelöst und der Kirche Lippoldsberg zugeordnet. Danach erwarb das Kloster Lippoldsberg im Dorf Hufengüter, auch Zehntrechte.

Mehr als 20 Gehöfte dürften zu beiden Seiten eines Altweges im 12./13. Jahrhundert bestanden haben. In der Wüstungsperiode des 14. Jahrhunderts mit der Beulenpest (Schwarzer Tod) von 1348 bis 1350 kam es zu einem Bevölkerungsrückgang um 50 Prozent, vermutlich der wesentliche Grund zum Verlassen und Veröden der Siedlung.

Die Ortslage kann anhand der Bodenfunde eingegrenzt werden, auf der Karte sind mutmaßliche Gebäudestandorte markiert.



Bodenfunde. Scherben alterer Keramik (Irdenware), 9. bis 11. Jahrhundert.

Verein Heimat und Kultur
Gieselwerder e.V.



Verein Heimat und Kultur
Gieselwerder e.V.

Der Hilgershof am Totenförder Ein mittelalterliches Hospiz/Hospital

- Im Mittelalter, etwa von 1240 bis um 1350, befand sich hier in der Talau der „Hilgershof“ (Heiligenhof), eine karikative Einrichtung, die als Herberge und Hospiz fungierte.
- Im Gelände konnte der Gebäudestandort anhand ausgepflügter Steine und eingesammelter Scherben unglasierter Irdenware eingegrenzt werden.
- Aus Richtung Gieselwerder (Stadt im 13. und 14. Jahrhundert) kommend, erreichten die oft unheilbar Kranken (Pest, Seuchen) das Hospiz über die Flur „Totenförder“.
- Die angrenzende Hangfläche „Im Hillgen Hagen“ haben die Betreiber des Hospizes im 13. Jahrhundert gerodet und urbar gemacht.
- Der mehrfach in Karten des 17. und 18. Jahrhunderts verzeichnete Quelle „Hilgershöfer Born“ befindet sich oberhalb der Bundesstraße 80. In einer Karte und Beschreibung von 1719 (Reinhardswald) wird der angrenzende Waldort „Beim Hilgers Hoof“ genannt.



Hilgershöfer Born auf der Karte des Gerichts Gieselwerder (18. Jh.)

Verein Heimat und Kultur
Gieselwerder e.V.

